

# Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **38 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# rundschau

## Fernsehempfänger in jeder siebenten Haushaltung

Die Jahreszunahme beim schweizerischen Fernsehen beträgt 80 075 im Jahre 1962 und 64 863 im Jahre 1961.

Die Fernsehdichte der Schweiz betrug Ende letzten Jahres rund 16,5 Prozent auf 100 Haushaltungen; jede siebente Haushaltung besitzt in der Schweiz eine Fernseh-Empfangskonzession, was der Fernsehdichte Österreichs entspricht.

## Die Hälfte aller jungvermählten Paare in Deutschland

hat keine Aussicht, in den beiden ersten Ehejahren eine eigene Wohnung zu erhalten. Dies ist sehr traurig. Solange sie keine eigene Wohnung haben, wohnt rund ein Viertel der jungen Leute vorerst bei den Eltern. Da ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung in der Regel zu teuer sind, wird die Mietwohnung bevorzugt. Diese Tatsachen ermittelte ein Düsseldorfer Vertriebsberater im Rahmen von Marktforschungen.

Und wie steht es damit in der Schweiz?

## Die Mitarbeit der Frau

in Fragen des modernen Wohnungs- und Städtebaues wurde kürzlich auf einer Arbeitstagung, die vom deutschen Wohnungsbauministerium inspiriert wurde, von 100 Frauen des In- und Auslandes gefordert. Die Genossenschaften können eine sich in dieser Richtung anbahnende Entwicklung nur begrüßen. Sie haben seit eh und je die Mitarbeit von Frauen angeregt und gefördert. Immer mehr Genossenschaften gehen auch dazu über, Frauen in ihre Vorstände aufzunehmen.

## Das erste vollautomatische Werk

für industriell gefertigte Wohnungen ist in Hessen seit Ende 1962 in Gehspitz bei Neu-Isenburg in Betrieb. Die Jahreskapazität dieser Fabrik liegt bei 1000 vorgefertigten Wohnungen. Aus der ersten Serie der großformatigen Tafeln werden von der Nassauischen Heimstätte, die gegenüber der Herstellerfirma eine Abnahmegarantie übernommen hat, in der Frankfurter Nordweststadt Wohnungen gebaut. Diese sind dann bereits in wenigen Wochen bezugsfertig.

## Der deutsche Wohnungsbauminister ist für Montagebau und Flachdach

In Nürnberg setzte sich Bundeswohnungsbauminister Lücke nachdrücklich für eine Verstärkung des Montagebaues,

insbesondere bei Einfamilienhäusern, ein. Lücke bezeichnete den Montagebau als wichtiges Mittel, den Baumarkt zu normalisieren. Unter anderem erklärte er weiter, daß das Flachdach zweifellos Ausdruck modernen Bauens sei und sich durchaus in die Landschaft einfüge. Die Kreisbaumeister könnten durch die neue bayerische Bauordnung, aber auch durch Gemeinde- und Kreistagsbeschlüsse, dazu gezwungen werden, in bestimmten Gebieten Flachdachbauten zuzulassen.

## Erhöhung der Wohnungsmieten in Italien

Am 1. Januar ist in Italien eine abermalige Erhöhung der Altmieten in Kraft getreten. Die Maßnahme wurde von der Regierung auf Grund des seit 1934 bestehenden und gemäß dem Mietenschutzgesetz vom 21. Dezember 1960 bis Ende 1964 verlängerten Mietnotrechts verfügt. Wie in den vorangegangenen Jahren beträgt der Mietzinsaufschlag gegenüber dem zuletzt bezahlten Mietzins für die blockierten Altwohnungen 20 Prozent. Eine weitere 20prozentige Erhöhung der Altmieten kann von den Hausbesitzern am 1. Januar 1964 vorgenommen werden. Die Aufwertung der Wohnungsmieten halbiert sich auf 10 Prozent, wenn es sich um Mietobjekte handelt, die zwischen dem 31. Oktober 1945 und dem 1. März 1947 zum erstenmal vermietet worden sind und wenn der Mieter sich in schwieriger sozialer Lage befindet, von einer Pension oder Rente lebt oder für eine zahlreiche Familie zu sorgen hat. Von der Mietenerhöhung ausgenommen sind Notwohnungen und sonstige dürftige Unterkünfte, wie Kellerlokale ohne Nebenräume, Barackenwohnungen und dergleichen. Der Mietenaufschlag entfällt außerdem gegenüber besonders bedürftigen Mietern, wie Blinden, Taubstummen, Kriegs- und Arbeitsinvaliden, Hinterbliebenen von Kriegsgefallenen usw., sofern sie nicht über besondere Nebeneinkünfte verfügen.

## Weniger Nachfrage nach Eigenheimen in England

Nachdem sich in den vergangenen zehn Jahren die Preise für alte und neue Wohnhäuser in England verdoppelt haben – allein seit 1958 sind sie um etwa 30 Prozent gestiegen –, scheint sich in letzter Zeit ein Tendenzumschwung anzubahnen. Im ersten Halbjahr 1962 betrug der Preisanstieg noch 2,5 Prozent. Grundstücksmakler berichten, daß ein Wohnhaus, das im vergangenen Jahr und

erst recht 1960 zum geforderten Preis innert 48 Stunden einen Besitzer oder neuen Besitzer gefunden hätte, neuerdings wochenlang zum Verkauf stehen könne, ehe ein Käufer ohne erheblichen Preisnachlaß zugreife. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurde für private Bauherren nur mit dem Bau von 51 706 Wohnungen begonnen, das sind 6231 Wohnungen weniger als im Jahre 1961.

## Straßenheizung bewährt sich

Wie in einigen andern Städten, so wurde auch in der schottischen Hauptstadt Edinburgh die Beheizung von Straßendecken erprobt. Das über drei Jahre hindurch durchgeführte Experiment hat den Beweis dafür erbracht, daß die mit einer elektrischen «Heizdecke» versehenen Straßen die Verkehrssicherheit erheblich erhöhen, da sich auf ihnen kein Glatteis bilden kann und Schnee sofort schmilzt.

## Höhlenbewohner in Europa

Wie der Bürgermeister von Granada (Spanien) bekanntgab, mußten infolge der andauernden Regenfälle 272 Familien, die Höhlen bewohnten, evakuiert werden, weil es zu Erdbeben gekommen sei. Insgesamt mußten bis jetzt 1082 Familien die von ihnen bewohnten Höhlen räumen. In Granada wurden insgesamt 2300 Höhlen bewohnt, doch sind gegenwärtig nach den Erdbeben nur noch etwa 350 «bewohnbar».

## Fremdes Kapital in Amerika

In letzter Zeit protestierten amerikanische Grundstückshändler immer lauter gegen den Zustrom fremden Kapitals, der die Grundstückpreise in den amerikanischen Großstädten auffallend in die Höhe treibt. Das Fluchtkapital stammt hauptsächlich aus England, aus Frankreich, aus der Schweiz und aus Lateinamerika.

Amerikanische Behörden bestätigten, daß das ausländische Anlagekapital für Grundstücke und Bauprojekte stark zugenommen hat. Allerdings läßt sich der Umfang dieser Investitionen nicht feststellen und auch der Ursprung des Geldes in vielen Fällen nicht klar erkennen.

## Stabile Baupreise in den Vereinigten Staaten

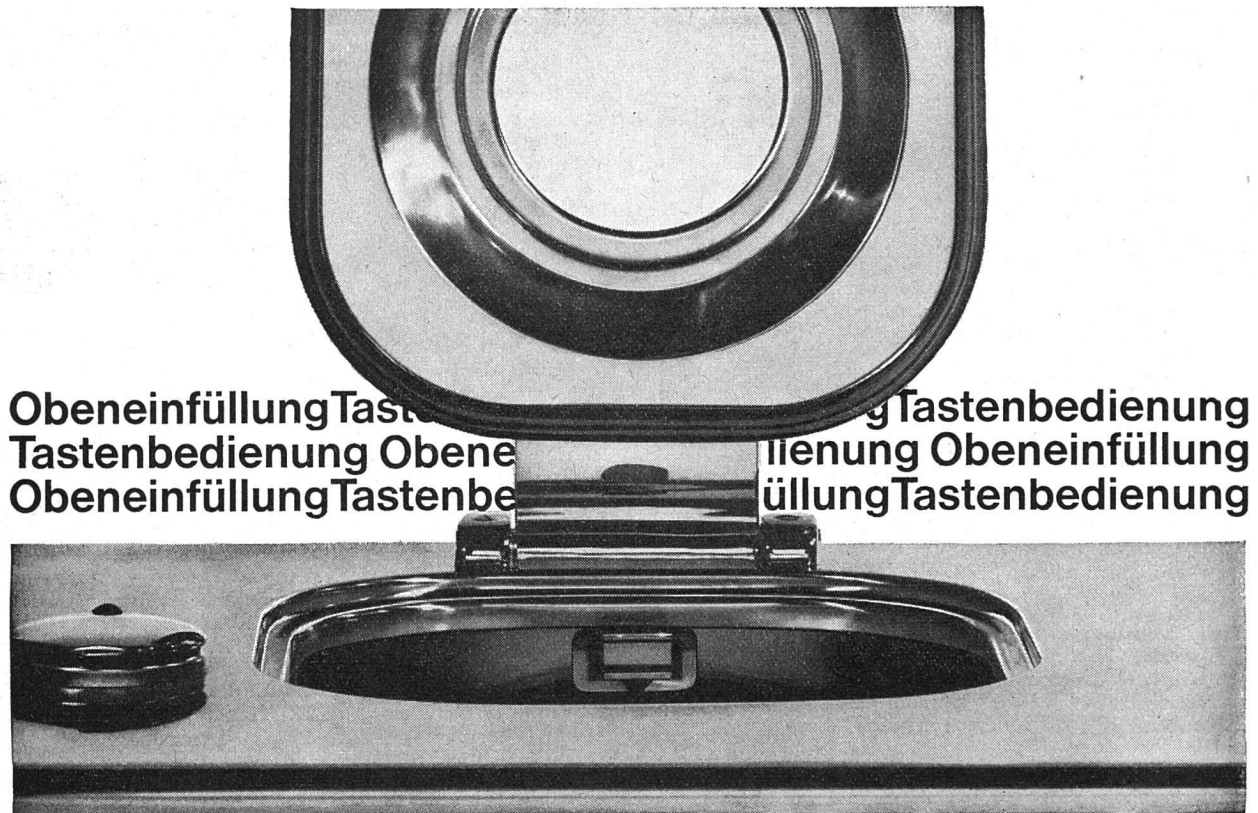
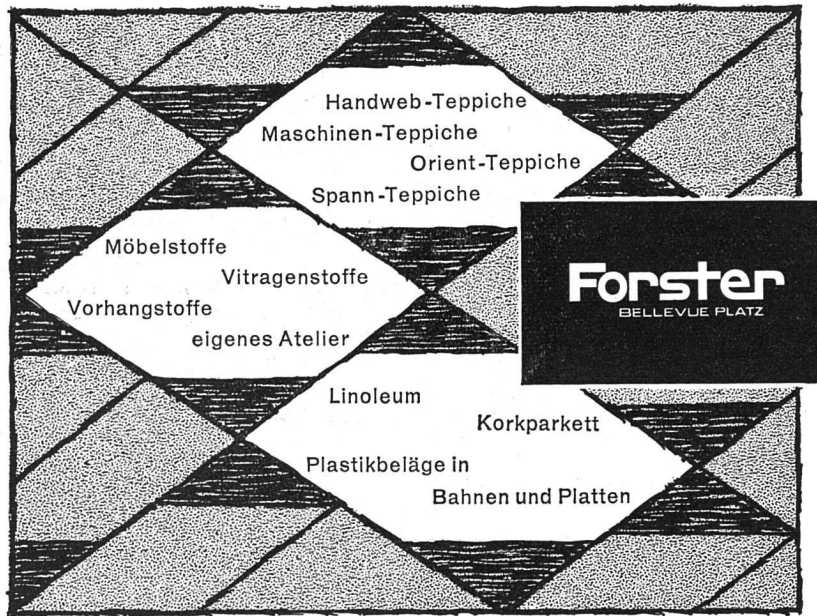
In den Vereinigten Staaten sind die Baupreise trotz steigenden Arbeits- und Materialkosten sowie höheren Baulandpreisen stabil geblieben. Der Grund hierfür

liegt in erster Linie in der Verwendung neuer Baumaterialien und Baumethoden durch die amerikanische Bauindustrie, die auf diese Weise die Bauleistung erheblich steigern und damit die steigenden Kosten auffangen.

Wenn man darüber hinaus aber noch berücksichtigt, daß die in den vergange-

nen Jahren erstellten Häuser im Vergleich zu den älteren Häusern nicht nur größer – durchschnittliche Wohnfläche pro Person anderthalb Zimmer –, sondern qualitätsmäßig auch besser sind, kommt man zu dem Schluß, daß der Amerikaner heute praktisch billiger baut als vor Jahren. Nach einer umfassenden

Erhebung der deutschen Bundesanstalt für den privaten Wohnungsbau (FHA) hat sich der durchschnittliche Preis für Eigenheime der mittleren Preisklasse seit 1957 lediglich um 200 Dollar erhöht. Während 1957 der Durchschnitt bei 15 000 Dollar lag, liegt er heute bei 15 200 Dollar.



Der Qualitäts-Waschautomat der Verzinkerei Zug AG Tel. (042) 4 03 41

**Unimatic**